

Schutzkonzept für das DresdenSeminar

Präambel

Als Einrichtung der Lehrer*innenbildung werden wir Gewaltprävention und Kinderschutz im Rahmen der Ausbildung inhaltlich behandeln und die Studierenden müssen sich während der Hospitations- und Praktikumszeiten den Kindern gegenüber entsprechend verhalten.

Darüber hinaus gilt innerhalb der Seminarveranstaltungen unser Verhaltenskodex.

1. Gewaltprävention innerhalb der Ausbildung

1. Im Rahmen der Ausbildung nehmen die Teilnehmenden verpflichtend an den Seminaren zum Thema „Gewaltprävention in der Schule“ teil. Sie sind damit soweit mit dem Thema vertraut, dass sie an ihren Schulen sofort oder künftig für die Belange des Kinderschutzes eintreten können.

2. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, in geeigneten Kursen auf die waldorfspezifisch besonderen Situationen im Umgang mit Schüler*innen hinzuweisen. Das können beispielsweise ein sehr hoher Vertrauensvorschluss seitens der Kinder sein („geliebte Autorität“) oder generell das enge, über viele Jahre bestehende Verhältnis zu Kindern und Eltern an der Waldorfschule.

3. In Kolloquien und Seminaren wird daran gearbeitet, die eigene Haltung sehr bewusst zu gestalten und zu reflektieren. Die Wahrnehmungsfähigkeit wird geschult und die Dialog- beziehungsweise Kritikfähigkeit geübt.

Dadurch soll die Ausbildung für die hohe Verantwortung in diesem Beruf sensibilisieren und die Fähigkeiten schulen, dieser auch gerecht zu werden.

2. Verhaltenskodex

Diversität als gelebte Vielfalt sehen wir als eine Bereicherung an. Wir respektieren alle Menschen unabhängig von Status, Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Lebensalter, gesundheitlicher Beeinträchtigung oder sexueller Orientierung und unterstützen unterschiedliche Lebenssituationen und Lebensentwürfe.

- Wir verpflichten uns, im Seminar Gleichberechtigung in die Tat umzusetzen, um für tatsächliche Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe an der Weiterbildung zu sorgen.
- Wir bemühen uns in jeder Situation um ein wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe.
- Wir kommunizieren fair und partnerschaftlich.
- Gesprächssituationen in Präsenz gestalten wir nach Möglichkeit zu dritt und es werden für Konfliktgespräche jeglicher Art Gesprächsprotokolle angefertigt.
- Die Präsentationen der Abschlussarbeiten und eventuelle Lehrproben nehmen wir öffentlich in der Gruppe oder als Team ab.

3. Unangemessenes Verhalten und Diskriminierung

Insbesondere folgende Verhaltensweisen tolerieren wir im Seminar und während der Hospitations- und Praktikumszeiten nicht:

- Sexuelle Belästigung und sexualisierte Diskriminierung – Dazu gehört verbales, nonverbales oder körperliches, sexuell bestimmtes oder sexualisiertes Verhalten das bedrängend, beleidigend, abwertend oder demütigend und folglich unerwünscht ist.
- Mobbing – Eine die Würde einer Person beeinträchtigende Handlung, die das Gegenüber gezielt und systematisch verletzt sowie es abwertet, isoliert und ausgrenzt.
- Bedrohung und Gewalt – Aktivitäten, durch die andere Personen bedroht bzw. psychisch oder physisch verletzt werden.

4. Beschwerdemanagement und Handlungsleitlinie

Betroffenen stehen wir zur Seite.

Sollte sich ein/e Studierende oder Mitarbeitende/r sozial unwohl oder sich Übergriffen innerhalb der Veranstaltungen in welcher Form auch immer ausgesetzt fühlen, so kann er/sie sich an die Meldestelle beim Bund der Freien Waldorfschule (info@anlaufstelle-beratung.de), an das Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V., Regionalstelle Dresden, Seminarstraße 2, 01067 Dresden, Tel.: 0351/481 981 37 oder an die Seminarleitung wenden.

Es folgen zeitnah Gespräche mit dem/der betreffenden Person. Für Teilnehmende werden die Vorwürfe, wenn sie sich bestätigen, innerhalb der Ausbildungszusammenhänge weiter bearbeitet, sofern sie nicht sofort nach außen gegeben werden müssen. Wenn ein/e Kursleiter/in nach bestätigten Vorwürfen das Verhalten nicht sofort ändert, drohen arbeitsrechtliche Konsequenzen.

Dresden, Februar 2024